



Der Helden Buch in der Ursprache

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

Hagen, Friedrich Heinrich von der
Berlin, 1820

20. Abentheûr, wie Hartmût haym ze lannde kam.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

Es gerüwet nimmer mein herbe vnd auch mein leib,
es müs erarnen Hartmüt, daz er mir ye mein weib
getorste hin gefüeren vnd slahen vnnsere helde: 3745
ich reyte im noch so nahen, daz ich gesiße auf seiner
selde."

Wie laß in allen ware, sy riten gegen der stat
hin ze Ratelane. die kunigin vat,
was in geschehen wäre, die trew haben wofken,
daz sy die kuniginne doch darumb nicht meiden solten. 50

Da komen die von Friesen vnd die von Sturmландt;
nach den Lennemarchen het sy auch gesant;
von Balais dar komen die Morunges helde:
da ryten die von Hegelunge mit in zu der schonen Hilden
selde.

Da kom von Hortlände ir sun Drwein. 55
sy claget, als sy solte, den lieben vater sein.
die helde sunder sprachen mit ir frauen taten:
es ward ein stanches verlänge mit den stachen helden ge-
raten.

Da sprach Wate der alte: „es kan nicht ee geschehen,
die wir da han ze finden, vns daz wir gesehen, 60
daz sy sint swertmäßig, vil manig edel wayse,
sy gedentent an ir mage, vnd helfent vnns vil gerne zu
der rayse."

Da sprach die kuniginne: „wann mocht das sein?
sol alles bey den veinden die liebe tochter mein
in fremdden lannden siben aldort gefangen, 65
ich vil arme kunigin, so ist mein freude gar zerganngen!"

Da sprach von Lene Genete: „es mag nicht ee ergan,
daz wir die stat der leuze mugen wol gehan,
daz wir in heerserten reiten von hinnen,
was halt die veinde dort gewinnen." 70

Da sprach die kuniginne: „des laß vnns got geleben!
mir vil armer frauen ist der tag ze lang gegeben.
wer an mich gedentet vnd an Chaudrun die armen,
dem wilks (ich) wol getrawen, der sich vber vnns lat er-
parmen."

Sy begerten vrlaubes. da sprach das edel weib: 75
„wer an mich gedentet, selig sey sein leib!
ia solt ir, kuene recken, gerüe zu mir reiten,
vnd schaffet vmb vnnsere rayse, so ir pesto kunnet, in den
zeiten."

Da sprach mit listen Wate, der alte helt vald: 80
„fraw, man sol weiden da zu dem besten wald;
seyt wir ze herferte haben güit gedingen,
von neglichem lannde hayset ir euch vierzig kuchen
bringen."

Sy sprach: „so sol ich wachen haissen bey der stüt 3783
zwainzig vesse kiele, stach vnd güit,
vnd wil die hayssen ruffen: des han ich güiten gedingen, 85
daz sy meine freunde mit staten zu den veinden bringen."

Da wofken sy sich schaiden. der vogt aus Morlandt,
er (gte) gezogenliche, da er die frauen vant;
er sprach: „man sol mir kunden der zeit ain rechtes ende,
so sy dhainen willen, daz man nimmer nach mir ge-
fende." 90

Guetliches schaiden ließ sy da geschehen.
man mocht nach ir laiden trauende sehen
dise guete gesse vnd auch die schonen frauen:
sy rieten zu allen stunden, des die von Drmanie nimmer
mochten getrawen.

Do sy vor dannen waren geriten in ir lanndt 95
mit truebe gevar(en), auf den Wipensant
der toten verlehete hieß man flieren weyse,
daz sy ir gedachten gegen got(e): fraw Hilde die was vil
weyse.

Darhü hieß sy mauren ein munster, das war weyt,
closter vnd spitale hieß sy mauren seht. 3800
mich dunkhet, daz es wurde erkant in manigem lannde,
von den, die da lagen, seyt daz man es da zu dem Wipen-
sande genante.

20. Abentheur, wie Hartmüt haym ze lannde
kam.

Nu lassen wir beseiben, wie es vmb sy gesah,
ober was die closterleute ze schaffen hetten da:
wir sussen lassen (boren) vmb Hartmüte, 5
wie er zu lannde brachte manige magt edel vnd güte.

Da sy geschaiden war(en), als wir ew sagten ee,
von vil manigem recken, den was von wunden wee,
die sy in den sturmen wunde hetten lassen:
das müssen seyt die waysen bewainen in iren lannden one
massen. 10

Mit vil grossen sorgen kamens vber stüt.
abent vnd morgen vil manig degen güit
schamten sich vil sere, die alten zu den kungen,
daz sy entrannen waren, wie wol in anders wat ge-
lungen.

Sy naheten Drmanie, zu Ludwiges lanndt; 15
den güiten schiffleuten was da erkant,
daz sy ir haymwesen in ir sorgen sahen;
da sprach ainer darunder: „wir sein Drmanie, der Hart-
mütes purge, nahen."

Da kuffen in die winde in des sárstien landt.
das leute aus Ormanie freute sich zehant, 3820
daz sy noch komen solten zu ir kunden vnd zu iren weiben,
die ee wanen wolten, daz sy dort todt muessen beleiben.

Ludwig der frey(e) sein burge sach;
der von Ormanie ze Chaudrunen sprach:
„secht ir die burge, frawe? ir mügt euch freude nieten; 25
welt ir vnns sein genedig, wir wellen euch mit reichem
lannde mieten.“

Da sprach vil traurliche das edel magedin:
„wem mücht ich sein genedig? wann die genade min,
von der bin ich so verre laider nu geschaiden,
ich wán et hart verre! des beleib ich alle tage in laiden.“ 30

Da sprach aber Ludwig: „lat euch nicht wesen laid,
mynnet Hartmüten, den rechen gemait;
alles, das wir sein habende, das wellen wir euch pieten:
ir mügt euch mit dem degene ere vnd wunne nieten.“

Da sprach die Hylten tochter: „wann lat er mich on
not! 35
ee ich Hartmüten náme, ich wolt ee wesen todt,
im war es danne von dem vater geslacht, daz er mich solte
mynnen:
den leib wil ich verliesen, ee ich in ze freunde welle so
gewinnen.“

Dem künig Ludwig tet die rede wee:
er vieng sy bey dem hare, er warff (sy) auf den see. 40
Hartmüt der kuene, wie balde er das werke,
daz er die maget edele von den starcken vnden vor im
nerre!

Da sy nu wolte sincken, da kam herr Hartmüt;
sy mochte wol ertrinken, wann daz der degen güt
ir valbe zopfen erraichte mit den henden, 45
damit joech er sy widere: annders mocht er sterben nicht
erwennnen.

Sy bracht in ain barche Hartmüt der degen;
Ludwig künde vnfanfte schoner frawen vphlegen;
sy fass in dem hembde, da er sy aus dem wage prachte;
die zucht die was seimbde: hey, wie recht laide sy ir ge-
dachte! 50

Da waiten alle gemaine die schone magedin;
fro was ir dhatne: wie künde in laider sin,
da man des künigs tochter straffe also fere?
sy gedachte(n) in irem müte: „man tüt vnns der laibe mere.“

Da sprach der herre Hartmüt: „zuweu errecket ir
mein weyb, 55
die schone Chaudrun? die ist mir als der leib.
tät es anders yeman, so zürnet ich also fere,
dann Ludwig der vater mein, ich nam im, balde, seint
leib vnd ere.“

Da sprach aber Ludwig: „vnbescholten ich noch bin 3859
komen in mein alter, vnd wolte auch also hin 60
leben nach meinen eren, vnh an mein ende;
vnd bit Chaudrun, daz sy iren zorn nicht an mir verende.“

Die voten komen waren frölichs gemüet;
da empot(ens) frawen Gerlinde lieb vnd guet
vnd willigen dienst von irem sunne Hartmüten, 65
vnd daz sy emphahen solten auf dem gslade vil manigen
ritter güten.

Er hieß auch das kunden, es kumb vber see
die maget von Hegelingen, nach der dicke wee
war Hartmüte, ee daz er sy gesache:
do das gehorte Gerlind, ia, wán ich, ir lieber nie ge-
schache. 70

Da sprach der vot viderbe: „fraw, ir solt sin
vor der burge danidere, da ir die magedin
mit minnellichem grüße emphahet in ir laide;
ir vnd ewr tochter solt reiten zu dem gslade halde.

Nach solt ir mit euch fären hinntder zu der stüt 75
magt vnd frawen vnd auch ritte güt,
da man die ellende in (der) habe vnde:
mit minnellichem grüße solt ir emphahen das gesinde.“

„Das tün ich willielichen!“ sprach fraw Gerlind
„es sol meine freuden richen bie das Hettelin kint, 80
kumbt (sy) beer ze lamde mit ir ingesinde:
ich wil, daz ich Hartmüten dick bey ir vil frölichen vnde.“

Die ross hieß man gewinnen, darhú die satelklaid.
die iunge küniginne was fro vnd gemait,
wann das geschah, daz sy in ir vaterlannde 85
Chaudrun gesah, die man vil dicke in hohem preuse nante.

Da schüttens aus den kisten die allerpestes wat,
die sy daynne wisten, vnd die auch yemand hat;
mit vleisse hieß man claiden die Hartmütes halde:
des küniges ynngefinde vait vil schone mit zierde aus der
jelde. 90

In dem dritten morgen weib vnd man,
was man Gerlind vnd Ortrün gesindes gewan,
das was wol beraitet zu frölichem emphange:
sy riten aus der burge, vnd piten da ze hofe nicht lañge.

Da warn auch die geise kumen in die habe; 95
alles, das sy brachten, das ward gefüeret abe;
sy waren zu irem lannde komen frölichen,
wann on Chaudrun vnd ir gesinde: die fueret da vil tran-
ricklichen,

Hartmüt der schnelle sy fuerte bey der handt:
 mbcht es sich gefüegen, sy het es gerne erwant. 3900
 ia nam auch der arme den dienst von ir durch ere:
 da tet er aber es vil gerne, vnd was er dienen kunde mere.

Mit ir giengen dannen wol sechzig magedein,
 dem gleich, sy solten in hohen zuchten sein
 komen aus ir lannde; sy waren ee vil märe 5
 in manigen kunigreichen: da hieß sy freude haben nicht ir
 vil grosse schwäre.

Die Hartmütes swester bey wahren fursten gie,
 do sy die Hylten tochter vleisslich emphie.
 mit wainenden augen die magt vil ellende
 die kuffet des wirtes tochter: da nam sy Dretun bey ir
 weisen hennde. 10

Küssen sy da wolte des Ludwiges weib:
 da was in vnmüte der iunckfrawen leib;
 sy sprach zu Gerlinde: „wes geet ir mir so nahen?
 wie ich euch küßte, ir durfft mich nicht emphahen.“

Es warn ewr räte, daz ich vil arme maid 15
 auf michel vnstete vil manige herzenlaid
 mir schanden han geduldet; es wird noch laider mere!“
 da begünde nach ir hulden die küniginne ringen sere.

Ey grüeszte auch alle besönder die frawen bberal.
 da kam auch leute ain wänder; dauon was michel schal. 20
 da hieß man auf den griessen manige hütten spannen
 mit seyden schnüern dem herren Hartmüten vnd seinen
 mannen.

Die leute vnmueßig waren, ee daz sy ab dem see
 brachten das sy fürten. Chaudrunen tet wee,
 daz die (von) Ormante bey ir menige waren: 25
 man sach sy wider nyemand, wan gen Dretun, wol ge-
 par(e)n.

Ey müßten auf den griessen befeiden allen den tag.
 ir ougen sach man riefen, wes annder nyemand pflag,
 die wurden selten trucken vnd ir liechten wazige;
 Hartmüt sy dikke troste: doch müßt ir vngemüte weren
 lanng. 30

Dretun was alles arges gegen ir tugende freh;
 was anders nyemand tâte, sy was ir gerne bey
 vnd lieb ze wesen in ir waterlannde;
 der armen iunckfrawen was nach ir freunden laid vnd
 ande.

Ero sy sy dahaymen sünden, das was michel recht, 35
 den sy erhaigen kunden, ritter oder knecht,
 was sy von Hegelingen halm ze lannde brachten:
 wie frölich sys emphingen! wann sy ir dort ze lande nicht
 wol gedachten.

Da gemüeset hetten ab dem wilden meer,
 was do die leute täten, des Hartmütes heer, 3910
 das ward da geschalden des lanndes manigen ennde:
 ertlich sach man lachen, sumelich winden die hennde.

Da für auch von dem lannde der begen Hartmüt,
 er brachte Chaudrun(en) zu ainer purge güt;
 da muesset sy seit lennger beleiden, dann wäre 45
 der iunckfrawen wille: seit laid (sy) da michel angst vnd swäre.

Da die magt edle in der burge fass,
 die man da solte kriben, der wiert der riet in das,
 daz sy ir allgemaine dienten vleissliche:
 so ließen sy dhainen, sy machtens all zehant mit güt
 riche. 50

Da sprach die alte Gerlint, das Ludwiges weib:
 „wann sol nu Chaudrun den Hartmütes leib,
 den iungen künig reichen, mit armen vnbillichen?
 er mag sich ir wol gleichen; wolte sy, sy en-dorfft es
 nicht verdriessen.“

Diz erhorte Chaudrun, die ellende maid; 55
 sy sprach: „fraw Gerlint, es wer euch vil leichte laid,
 der euch aines noete, von dem ir ewr magen
 so manigen hette verlor(en): ia mocht euch im dienen wol
 betragen.“

„Das niemand mag erwenden,“ sprach do des küniges
 weib
 „mit trewen sol mans ennden: nu minne seinen leib. 60
 das hab auf meinem haupt, ich wil dirz ymmer lonen:
 wiltu hayßen künigin, ich wil dir gerne geben mein kronen.“

Da sprach die vngemüte: „der wil ich nicht tragen;
 von seinem grossen güte magst du mir nicht gefagen,
 daz ich den recken ymmer gerne welle gemynnen: 65
 ich beger hie nicht ze wesen, ia müß ich allertogelich
 von hynnen.“

Der iunge wirt der lannde, der begen Hartmüt,
 die rede was im annde vnd haucht in nicht güt;
 er sprach: „sol ich erwerben nicht die edeln frawen,
 so sol auch mir die schöne dhaines güten willen nicht
 gerawen.“ 70

Da sprach (zu Hartmüte) die edel Gerlint:
 „die weysen sullen ziehen also die tumber kint:
 welt et ir, herr Hartmüt, mich sy ziehen lassen,
 ich trawe es wol gefüegen, daz sy sich ir hochfart muesse
 massen.“

„Ich gan euch wol der dinge,“ sprach do Hartmüt 75
 „wie halt mir gelinge, daz ir die magt güt
 habet in ewr zuchte, nach ir vnd ewren eren:
 die magt ist ellende; seaw, ir solt sy güetlichen leren.“

Die schonen Chaudrunen, ee daz (er) dannen gie,
 der künig iunge ze zuchte seiner mäter lie. 3980
 die iunge küniginne gemüt es harte sere:
 sy wolt ir doch nicht gelauben, wie sy tet, der Gerlinde
 lere.

Da sprach die vbel trefelin wider die schönen maid:
 „wolt du nicht haben freude, so müst du haben laid.
 nu sib et allenthalben, wer dir das wende: 3985
 du müst hayten meinen phiesel vnd müst schuren selbst die
 vrennde.“

Da sprach die maget edele: „da kan ich wol zu,
 was ir mir gepietet, daz ich alles thie,
 dng mir got vom himele mein sorg wende:
 nedoch hat vil selten mein(er) mäter ewr tochter geschürt
 die vrennde.“ 90

Es sprach: „du müst beginne(n), ob ich das leben han,
 das annder küniginne selten han getan;
 dein michel hochfart traw ich dir wol gelaiden:
 ee es morgen abent werde, du müst von deinen maidten
 sein geschaiden.“

Du dunckest dich so teure, als ich höre ichen, 95
 douon dir arbeit dich müs geschehen;
 deinen mit vil grimmen traw ich dir wol gelaiden:
 von allen hohen dingen wil ich dich swechen vnd schaiden.“

Ze hofe gieng mit zornne die vbel Gerlint,
 sy sprach ze Hartmüte: „des Hetteln kindt 4000
 wil dich vnd deine freunde haben also schmähe:
 ee ich das horen wolte, ich wolte ee, daz ich sy nymmer
 mer vberfähe.“

Da sprach zu seiner mäter Hartmüt der degen:
 „wie das kind gepare, fraw, ir solt sein vphlegen
 als glüetlich(e), daz ich euch sein müg gedancken: 5
 ich han ir getan so laide, sy mag wol von meinen dien-
 sten wancken.“

Da sprach die küniginne: „was ir yemand tüt,
 sy volget niemant; sy ist so hart gemüt,
 man (en-)wende sjs mit vbele, sy kumbt dir zu ainem weibe
 ze rechter masse nymmer: das tün auch ich, ee sis ane
 beleihe.“ 10

Da sprach von Drmanie der aufferwelte degen:
 „fraw, nu lat scheinen, vnd rucher ir also zu vphlegen,
 so ir mir trewe leistet, ir ziehet (sy) in der masse,
 daz mich die küniginne aus der freuntscheffe nicht gar lasse.“

Die vbel teufelinne zornflüche gie, 15
 da sy das ynngefunde von Hegelinge lie;
 sy sprach: „ir iunefrawen, ir solt wurchen gan:
 das ich euch gepete, das sol ewr dhaine verlan.“

Do wurden da geschaiden die schonen magebin,
 daz sy einander lange müsten foombde sin. 4020
 die mit grossen erten herzoginne wart,
 die müsten garn winden: sy fassen seyt ir vngestiegen
 swart.

Summeliche müsten spinnen vnd pürsten ir den hat,
 die von hohen dingen wän komen dar;
 vnd die wol legen kunden golt in seyden 25
 mit edlem gestaine, die müsten arbeit leiden.

Die allerpest darunder ze hofe solte sein,
 ber gepot man besunder, daz die magetin
 in Dretun kemenate das wasser tragen hiesien;
 die was gehawffen Herogart: ia mocht sy irs adels nicht
 geniessen. 30

Es was aines fürsten tochter, der hette burge vnd
 landt:
 sy müste den ofen haizen mit ir wayssen handt,
 so Gerlinde frawen in die stuben giengen,
 daz sy in also diente, daz sy irs zem pesten nicht versengen.

Auch was ir aine darunder von Galihenlant, 35
 die het ir vngeluck(e) von Portigal gefant;
 sy was von Eyrlande kumen mit Haggen kinde
 ze Hegelinge: seyt ward sy ze Drmanie ynngefunde.

Nu mügt ir hören wunder vnd dise grosse not:
 die swacheste darunder, was ir die gepot, 40
 das müesse sy laisten, was sy die würchen hiesien:
 sy mocht ir edeln magen da ze Drmanie nicht geniessen.

Merch die vil schmahen, das ist alles war,
 des vphlagen die frawen vierdhalbes iar;
 vny das herr Hartmüt aus dreuen herraysen 45
 was komen hayn ze lande: dannah diente da alles das arme
 ynngefunde vnde wayssen.

Hartmüt hies im zagen die trauttine sein.
 an der edlen frawen was worden sein,
 daz sy hette vil selten gemacht vnd gute speise: 50
 man lie sy des entgelten, daz sy lebte in tugentlicher
 wenße.

Do sy im gie entgegen, der iunge künig sprach:
 „Chaudrun, schonen frawen, welchs ist dein gemacht,
 seyt ich vnd melne degne schieben von dem lannde?“
 sy sprach: „das müs ich dienen, daz ir sein habt sünde,
 vnd ich schande.“ 55

Da sprach aber Hartmüt: „wie habt ir so getan,
 Gerlint, liebe mäter: ich het euch doch verlan
 ze hüte auf die genade, daz ir die grosse swäre
 an allerhande dinge geringet in diesem lannde wäre.“

Da sprach die wipine: „wie mocht ich sy zeben bas,
die Hetteln tochter? du solt wissen das, 4060
ich kunde nie gewinnen, gepieten noch verpieten,
daz sy dich vnd deinen vater, dazue deine mage nicht
bescholten hietten.“

Da sprach aber Hartmüt: „des geet (ir) michel not:
wir schlugen ir die mage, so manigen ritter, todt,
wir machten ze waffen Chaudrun die heren, 65
mein vater irn vater slüg: ia mag man sy mit leichter
rede gesehen.“

Da sprach aber sein mäter: „sun, das ist war:
ob wir Chaudrunen volgten dreiffig iar,
ich mocht sy nicht mit pesinen oder mit gaisel darhü
bringen,
daz sy bey dir läge: anders kan irs niemand an ertwin-
gen.“ 70

En sprach ze Hartmüte: „bas vnde bas
wil ich sy haben gerne.“ da en-veste das
nicht recht der rechte künec, daz sy in allen ennden
wirts, danne danor, hette: das mocht der armen laider
niemand wenden.

Do gle sy hinwidere, da syt sizen vant; 75
sy sprach ze Chaudrun von Hegelingslant:
„ob du dich, maget schone, nicht bas wilt verbedenken,
du mußt mit deinem har(e) streiche(n) houy von schämel
vnd von pencken.“

Meine kemmenaten, das wil ich dir sagen,
die müst du zu dreien stunden ze veglichen tagen 80
wo(D) keern, vnd zunden mir das feur darinne.“
sy sprach: „das tun ich alles, ee ich für meinen friedel
niemand mynne.“

En laiste guettlichen alles, das man sy hieß
tün, die maget edle, wie kübel sy des liefs!
siben iar beuollen laid sy in frembden reiche 85
die grossen arbait(e): man het sy vnd kuniges kind nicht
geleiche.

Da es dem neundten iar(e) nahen began,
Hartmüt, der was weyfe, der helt sich versan,
daz im vnd seinen sechunden ware gar ein schande,
daz er nicht crone trüge vnd doch herre hieß ob kuniges 90
samde.

Er kam geriten aus streite, er vnd seine manz;
mit vil hohem ellen preys er gewan:
da wand er, daz er die schone mynnen solte,
die er vor allen maiden zu ainem liebe haben wolte.
Da er nu was geseffen, bringen er im sy hieß. 95
dhaine güte claider tragen sy liefs
Berlint, die slüg sy; wie der helt nu tate,
die maget es achtet ringe, wann sy was an grossen eren
vil stete.

Da rieten seine freunde, (ob) es lieb oder laid
seiner mäter wäre, daz er die schone maid 4100
in seinen willen brachte, womit er künde:
er mocht geloben mit der frawen noch vil liebe manige
stunde.

Nach seiner mage rate, gle er da er sy vant
in ainer kemmenate; er nam sy bey der handt,
er sprach: „ir solt mich mynnen, vil edle maget reiche, 5
vnd seyt ain kuniginne, euch dient meire helde lobe-
leiche.“

Da sprach die magt schone: „des han ich wundert mät,
wann mir die vbel Berlint so vil ze laide tüt,
daz mich nicht mag gelucken dhaines recken mynne:
ir vnd alle(m) ir kunne bin ich veint von allem meinem
syune.“ 10

„Das ist mir laid,“ sprach Hartmüt „ob ichs nicht
gedient han,
was euch mein mäter Berlint ze laide hat getan,
des wil ich euch ergehen nach vnser baider ere.“
da sprach die magt edle: „ich wil euch gefrawen nymmer-
mere.“

Da sprach von Ormanie Hartmüt das kind: 15
„ir wisset das wol, Chaudrun, das mein aigen sint
die landt vnd die burge vnd auch die leute:
wer hienge mich darumbe, ob ich euch gewunne mir zu
ainer preute?“

Da sprach die Hetteln tochter: „das hieß ich misse-
tan; 20

darhü ich kain sorg(e), entrawn, nie gewan:
es sprächen annder fürsten, so sy des horten märe,
daz des Hagenen kunne in Hartmütes lande chebs wäre.“

„Was rücht ich, was sy teten?“ sprach da Hartmüt
„ob et es euch, frau(e), aine beichte güte,
so wolt ich künig werden vnd auch ir küniginne.“ 25
sy sprach: „seyt an sorge, daz ich euch nymmer gerne
mynne.“

Ir wisset wol, herr Hartmüt, wie es darumbe stat,
was ewr baldes ellen nit geschadet hat,
do ir mich dort vlenget vnd mich fueret danne,
was ewre recken schaden teten an meins vaters man-
nen. 30

Nu ist es wol künde, das ist mir laid genüg,
daz ewr vater Ludwig meinen vater slüg.
ob ich ain ritter wäre, er dorfft on waffen
zu mir komen selten: warumb solt ich danne bey euch
saffen? 35

Es ist noch heer der zeite ain site also getan, 35
daz kain frau solte nemen nymmer man,
es (en-)wäre ir baider wille: das was ein michel ere.“
Chaudrun die schone klagte nach ir vater fere,

Da sprach vil zornliche der recke Hartmüt: 4140
 „mir ist vil unväre, was man euch gerüt,
 seyt ir nicht en-rüchet tragen mit mir die crone:
 ir vindet das ir süchet, ia geit man das täglich ze lone.“

„Den Ion wil ich dienen, als ich han heer getan;
 was ich ee gewurden kunde den Hartmütes man
 vnd Gerlinde weiben, seit mein hat got vergessen, 45
 das leid ich alles gerne: ich bin mit manigem kumber be-
 fessen.“

En woltens bas versuechen: ze hofe hieß man gan
 die vil schone frewen; ain maget wolgetan
 die solte mit ir züchten, sy mit ir gesunden,
 aines gueten willen die arme Chaudrun überwinden. 50

Da sprach offentlichen der degin Hartmüt:
 „ich wil euch ymmer richen, swester, ob irs tüt,
 daz ir mir des gehelfet, daz Chaudrun die here
 vergesse irs grossen laides, daz sy clage nicht so fere.“

Da sprach aus Demante Derrin das kind: 35
 „ich sol ymmer dienen vnd alle, die da sint,
 daz sy vergesse irs laides; mein hand wil ich ir naigen,
 ich vnd meine maide sullen ir ymmer dienen hie für ai-
 gen.“

Des sagte do gerade die maget wolgetan:
 „daz ir mich so gerne geordnet sähet stan 60
 bey Hartmüt dem künige, vnd daz ich lebte in ere,
 des Ion ich euch mit trewen: doch müt mich mein ellenn-
 de fere.“

21. Abenteuer, wie Chaudrun muesset waschen.

Da pot man Chaudrunen burg vnd lanndt:
 da sy des nicht wolte, seyt muesset sy gewant
 waschen allertäglich von morgens vnh an die nacht: 65
 des verlos herr Ludwig den sig, da er mit Herwige facht.

Da pat man Chaudrunen von dem sebel steen,
 vnd hiefs die maget edle mit Drramen geen,
 daz sy gemaches vbläge vnd trunck gutein wein.
 da sprach die ellende: „ich wil nicht kuniginne sein. 70

Ir wisset wol, herr Hartmüt, wie ewr wille stat,
 daz man mich beuestet ainem künige hat
 mit vil staten aiden zu ainem eelichen weibe:
 es en-sey, daz er sterbe, ich gelige nymmer bey aines
 reden leibe.“

Da sprach der fürste Hartmüt: „ir sendt euch on
 not; 4175
 vnns schaidet niemand, es thue dann der todt.
 ir solt mit guten siten sein bey meiner frewen:
 die senfftet euch ewr swäre, des wil ich ze vleisse wol ge-
 trauen.“

Hartmüt wane(n) wolte, daz sich ir siater sit
 damit senfften solte, daz ir sin swester mit 80
 (al)geleich(e) tailte, was sy mochte bringen:
 ia gebachten sy in baide, daz in niichte an ir gelangt.

En begunde emphaen, wer ir dienst empot.
 Derrin saß zu ir nahen: ir varbe rosenrot
 ward in furhen zeiten von trincken vnd von spenße; 85
 des ward ir vil berait(e): da was die arme nicht so weyse.

So sy der künig ye grüesse, vnd ir schone pot,
 wie lähel das ir puefste! sy gedachte an ir not,
 die sy vnd ir gesinde dulden in sedmbden lannden:
 mit rede hart swinde sy iach an Hartmüten ir anden. 90

Das tet sy also lanage, daz sein den künig verdros;
 er sprach: „fraw Chaudrun, ich were wol genos
 des fürten Herwiges, den ir für michel ere
 nemet euch ze freunde: ia strafft ir mich dieß all ze fere. 95

Woltet ir das lassen, das wer vnns baiden güt.
 mir ist laid unmassen, wer euch icht laides tüt,
 damit euch beswöret das herge vnd auch die jünne:
 wie veint ir mir wäret, ich wolt euch doch gerne lassen
 wesen kuniginne.“

Von banne gie do Hartmüt, da er die seinen man
 vlegte, daz sy solten des lanndes hute han 4200
 vnd annder seiner eren; er gedacht im vnder sünden:
 „man hasset mich so fere, daz ich an dem schaden icht
 werde erfunden.“

Gerlint die völe dienen ir do hiefs;
 die sy an frewen sedele hart selten hiefs,
 die man von allen rechten bey fürsten künden 3
 allezeit solte suchen, die müisset man da bey den swachen
 vinden.

Die alte wulpyne sprach ir veintlichen zu:
 „ich wil, daz mir den dienst die Hilden rochtrir tū;
 nu so sy sich durch ir völe duncket also siate,
 nu müs sy mir dienen, daz sy mir sünst nymmer anders
 getäte.“ 10

Da sprach die maget edele: „was ich dienen mag
 mit willen vnd mit henden nacht vnd tag,
 das sol ich vleisslichen tün in aller stunde,
 seyt mir mein ungelücke bey meinen freunden nicht ze we-
 sen gunde.“